

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 2mal täglich, auch Montag früh. — Bezugspreis: Abnehmer monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch Träger u. and. Vertretungen frei ins Haus monatlich 1.75 M., vierteljährlich 5.25 M., durch die Post bezogen monatlich 1.65 M., vierteljährlich 4.95 M., ohne Beleggeld. Einzelnummer 10 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Altkönigstr. 11, Gerarstr. Nr. 2015, 2016, 2017. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Nassau 30 Pf., Restland 1.25 M.; außerhalb 20 Pf., Restland je 1.25 M. Zeitungspreise u. Rabatt laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Nummer 386

Donnerstag, 21. August 1919.

73. Jahrgang

Letzte Nachrichten

Drachmeldungen der „Wiesbadener Zeitung“.

Thronverzicht des Kronprinzen von Rumänien.

mx. Versailles, 20. Aug.

Die französischen Morgenblätter veröffentlichen Depeschen aus Bukarest, wonach der rumänische Kronprinz Carol nunmehr endgültig auf den Thron verzichtet habe. (Es handelt sich um eine unebenbürtige Heirat.)

Die Belgier in Malméd.

mx. Versailles, 20. Aug.

Nach Meldungen aus Brüssel hält General Michel am 24. August, nachmittags 3 Uhr, seinen feierlichen Einzug in Malméd. Abends findet ein Bankett statt, an dem die Spitzen der militärischen und Kommunalbehörden teilnehmen.

Belgische Kohlenlieferungen an Italien.

mx. Versailles, 20. Aug.

Nach Meldungen aus Brüssel ist das Ergebnis der Reise des italienischen Außenministers Tittoni nach Brüssel, daß Belgien von jetzt ab Italien monatlich 50 000 Tonnen Kohlen liefern wird.

Verfahren gegen die deutschen Gouverneure von Lille.

mx. Berlin, 20. Aug.

Nach einer Mitteilung des „Excellor“ aus Lille ist dort eine Untersuchung eingeleitet worden gegen die beiden Militärgouverneure während der deutschen Besetzung, die Generale v. Deinrich und v. Grävenitz, außerdem wurde ein Verfahren gegen den deutschen Polizeichef Rumel eingeleitet.

Standrecht über ganz Ungarn.

mx. Budapest, 21. Aug.

Nach einer Meldung des ungar. Korrespondenzbüros wurde über ganz Ungarn das Standrecht erklärt.

Bildung einer deutschen Partei in Ungarn.

mx. Wien, 20. Aug.

Wie die „Politische Korrespondenz“ aus Budapest erzählt, fordert ein in Budapest und allen übrigen nicht besetzten Teilen Ungarns verbreiteter Aufruf alle deutschsprechenden Bauern und Bürger Ungarns zum Anschluß an eine deutsche Bauern- und Bürgerpartei auf, um auf diesem Wege eine politische Organisation zur Wahrung der nationalen Rechte der Deutschen in Ungarn, insbesondere zur Erlangung der Autonomie zu schaffen.

Verlängerung des Kriegszustandes in Lettland.

mx. Riga, 20. Aug.

Die lettische Regierung hat den Kriegszustand im ganzen Staat auf weitere sechs Monate verlängert.

Wiederanknüpfung der geschäftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal.

mx. Versailles, 20. Aug.

Die Friedenskonferenz gestattet Portugal, laut Pariser Ausgabe der „Daily Mail“, wieder geschäftliche Beziehungen mit Deutschland anzuknüpfen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

mx. Berlin, 20. Aug.

Zu der heute erfolgten vorübergehenden Ausdehnung der Verhandlungen mit den polnischen Delegierten wird von zutüchtiger Stelle mitgeteilt: Schon vor einigen Tagen hatte die hiesige polnische Delegation ihrem Wunsch nach einer Besprechung über Oberschlesien Ausdruck gegeben. Das Ersuchen wurde von der französischen Mission unterstützt. Die deutsche Regierung hatte ihre Bereitwilligkeit dazu erklärt. Die Besprechung sollte im Laufe des heutigen Tages stattfinden. Bei dem Beginn der gestrigen Sitzung der politischen administrativen Unterkommission erklärte plötzlich der polnische Vertreter, ohne vorher gesprochen zu haben, daß die Verschärfung der Lage in Oberschlesien es der polnischen Delegation unmöglich mache, die Verhandlungen fortzusetzen. Die Beratung wurde daraufhin ausgesetzt.

Die in einigen Abendblättern gebrachte Meldung, daß die polnische Kommission bereits abgereist sei, entspricht jedoch nicht den Tatsachen. Im Gegenteil: Nachträglich sprachen drei Mitglieder der polnischen Delegation im Auswärtigen Amt vor und baten um die Wiederaufnahme der Besprechungen. Es wurde daraufhin für heute Abend eine Konferenz anberaumt, an der außer den deutschen und polnischen Delegierten, General Dupont, sowie andere Vertreter der hier weilenden Entente-Kommission teilnahmen.

Es ist erreicht!

Erzberger beschreitet endlich den Weg der Klage gegen Helfferich.

Staatssekretär a. D. Helfferich hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Einleitung eines gerichtlichen Verfahrens gegen sich wegen der gegen den Minister Erzberger erhobenen Beschuldigungen fordert. Herr Dr. Helfferich schreibt:

„Herr Erzberger beschreibe ich mich mein Klageblatt „Fort mit Erzberger“ zu übersenden. Mit Bezug auf die Beweisanträge weise ich mit aller Entschiedenheit die von Herrn Erzberger ausgesprochene Verdächtigung zurück, daß meine Anträge der Sabotage der Steuererhebung, insbesondere des Reichsmotopfers, dienen sollten. Diese Verdächtigung entspricht Herrn Erzbergers Meinung. Sie findet ihre Widerlegung schon in der Tatsache, daß ich bereits als Reichssekretär, also 1915 und 1916, aus eigener Initiative die Bearbeitung des Gehalts einer großen Vermögensabgabe anordnete habe.“

Meine wirklichen Beweisanträge sind die folgenden: Ich habe mich verpflichtet, nach bestem Wissen die historische Wahrheit gegenüber der unter Volk verwirklichten Entstellung gewisser wichtiger Vorgänge während des Krieges zu ihrem Recht zu verhelfen. Auf Grund meiner langjährigen Beobachtung des Herrn Erzberger bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß dieser Mann eine Gefahr für die Reinlichkeit unserer öffentlichen Lebens bedeutet. Ich habe erklärt, daß ich auf keinerlei öffentlichen Anspruch erhebe und nichts Besseres wünsche, als vor das Strafgericht gestellt zu werden. Trotzdem war ich bisher verwehrt, daß die Reichsregierung sich entschließt, gegen mich ein Verfahren anzuknüpfen. Welche Wirkung diese Zurückhaltung auf die Bevölkerung ausüben muß, brauche ich Herrn Erzberger nicht auseinanderzusetzen.

Ich darf deshalb Herrn Erzbergers anheimgabe, von meinen Anschuldigungen gegen den Reichsfinanzminister Kenntnis zu nehmen und das Erforderliche für eine einwandfreie Beilegung der meinen Anschuldigungen auszurufen. Herr Erzberger hat seine Wirkung nicht verfehlt.

Das Strafverfahren ist eingeleitet.

mx. Weimar, 20. Aug.

Auf Antrag des Reichsministers der Finanzen ist das Reichsministerium der Justiz bereits am 16. August mit der Prüfung der Unterlagen eines gegen den früheren Staatssekretär Dr. Helfferich einzuleitenden Strafverfahrens wegen Verleumdung des Reichsfinanzministers beauftragt worden.

Die ober-schlesischen Kohlenbergwerke zer'ört?

mx. Die Friedenskonferenz hat ein Telegramm von einem Agenten der Alliierten in Schlesien erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß infolge polnischer Streikigkeiten die Kohlenbergwerke in Oberschlesien zerstört worden seien. Es ist beschlossen worden, Vertreter dorthin zu entsenden, die über die Lage Bericht erhalten sollen.

mx. Dem „Tagesblatt“ wird aus Breslau gemeldet, daß die Reichsbehörden sich außerordentlich tapfer schlugen, trotz der großen Anstrengungen, die sie sich zumuten müssen.

mx. Immer mehr kommt die Ansicht zum Durchbruch, daß der Zustand in Oberschlesien von langer Hand vorbereitet ist und daß die Bewegung von polnischer Seite ausgeht. Die Sportaktiven schlossen sich dieser an. Die Polen verfolgen in Oberschlesien dieselbe Politik wie zuvor in Polen. Sie tun, als sei es schon heute außer allem Zweifel, daß Oberschlesien an Polen fällt. Demgegenüber ist wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, mit aller Entschiedenheit zu betonen, daß Oberschlesien deutsches Land ist. Deutschland allein hat das Recht und die Pflicht, für Ruhe und Ordnung im Lande zu sorgen. Das sind polnische Übergriffe, gegen die wir mit allen Mitteln Front machen müssen. Es darf zuversichtlich angenommen werden, daß es in aller kürzester Zeit gelingen wird, den Aufstand niederzuschlagen.“

mx. Berlin, 20. Aug.

In Oberschlesien hat sich die Lage dadurch erheblich zuspitzt, daß die bisher gegen die Grenzschutztruppen operierenden Banden starken Zuzug von jenseits der polnischen Grenze erhielten und noch erhalten. Dieser Zustand zwingt leider in der Annahme, daß die polnischen Grenzbehörden bisher keine ausreichenden Maßnahmen getroffen haben, um zu verhindern, daß die kritische Lage in Oberschlesien noch weiter verschärft wird.

mx. Benthien, 20. Aug.

In Lauenburg brachen gestern Abend Unruhen aus. Durch die Verschärfung von vorübergehenden Patrouillen aus den Festungen wurden fünf Soldaten verletzt. Sodann verlor die Wache in der Nacht zwei Anwärter auf das Postamt, die abgeschossen wurden. Am Laufe des heutigen Vormittags wurde ein Bataillon Marine-Infanterie aus Buda nach Lauenburg in Marsch gesetzt, um Sandkugeln und eventuelle Verhaftungen vorzunehmen.

Verschärfter Belagerungszustand in Thorn.

mx. Berlin, 21. Aug.

Der „Berl. Vol.-Anz.“ meldet aus Thorn: Anfolge der Unruhen und Plünderungen hat der Gouverneur den Belagerungszustand über den Festungsbereich Thorn verschärft. Durch die Plünderungen wurde ein Schaden von über 200 000 Mark angerichtet.

Aus Ungarn.

Die Stellung des Erzherzogs Josef.

Nach längeren Erörterungen ist der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge bei den maßgebenden Persönlichkeiten in Paris die Auffassung durchgedrungen, daß Erzherzog Josef keine genügende Sicherheit für ein demokratisches Regime bieten könne. Die Tatsache, daß die ungarische Regierung unter der Leitung eines Gabsburgers stehe, vermindere merklich das Vertrauen zu der Staatsgewalt, die unter ausländischem Druck durch einen Staatsstreich aus Ruher gekommen sei. Als unerlässliche Vorbedingung für ein demokratisches Regime sei der Zusammenschluß einer auf Grund des allgemeinen Wahlrechts und mit geheimer Stimmenabgabe gewählten Nationalversammlung zu betrachten.

mx. Amsterdam, 20. Aug.

Neuer meldet aus Paris, daß die Friedenskonferenz ein Telegramm von Erzherzog Josef erhalten hat, in dem er mitteilt, daß er nur solange im Amt bleiben wolle, bis die konstituierende Versammlung über die künftige Form der Regierung Ungarns entschieden hat.

Englische Hilfe für Budapest.

mx. Budapest, 20. Aug.

Wichern traf in Budapest ein englischer Schlepper ein, der über Braila eine große Kohle brachte, die dazu verwendet werden soll, daß der Personenverkehr zwischen Budapest und Preßburg mit Schiffen nach Wien und der Anwerter zwischen Budapest, Balz und Baja mit Schiffen nach Belgrad ermöglicht werden könne. Weitere englische Kohlenlieferungen sind ausserwartet. Die erste Lebensmittellieferung für Budapest, die von englischen Marinekräften auf englischen Schiffen herangeführt wird, trifft voraussichtlich schon morgen in Budapest ein.

Die Seeschlacht im finnischen Golf.

mx. Amsterdam, 20. Aug.

Neuer meldet aus London, daß die britische Admiralität die Reintermeldung über das Seetreffen im finnischen Golf bestätigt. Außer dem Schlachtschiff „Petropawlowsk“ und „Andrei Wermakowski“ sei noch ein holländischer Zerstörer versenkt und ein Kreuzer wahrscheinlich schwer beschädigt worden. Die britischen Verluste betragen meist Motorboote.

Finnischer Vormarsch an der karelischen Grenze.

mx. Amsterdam, 21. Aug.

Das Preßbüro Radio meldet, daß die finnischen Streitkräfte, nachdem sie Verstärkungen erhalten hatten, den Vormarsch an der karelischen Grenze begonnen habe. Die Stellungen der Bolschewiken liege unter schwerem Feuer.

Auch das Herzogpaar von Braunschweig in Holland.

Der Herzog und die Herzogin von Braunschweig haben nach einer Rotterdammer Meldung im Haag eine Villa gekauft, die sie im Oktober beziehen wollen. Die Herzogin wohnt bereits seit einigen Monaten in einer Villa in Scheveningen.

Eine dicke Hehlüge des Spartakus.

Die „B. Z.“ erzählt von zutüchtiger Stelle im Finanzministerium, daß die Meldung der „Freiheit“, Finanzminister Südekum habe dem Kabinett eine Vorlage unterbreitet über die Zahlung einer Abfindung von 170 Millionen Mark an den ehemaligen deutschen Kaiser, vollkommen unwahr ist.

Verstaatlichung des Volksvermögens.

Annahme der verschärften Erbschaftsteuer durch die Nationalversammlung.

mx. Weimar, 20. Aug.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 9.30 Uhr. Als erster Punkt steht auf der Tagesordnung die zweite Beratung des

Erbschaftsteuergesetzes.

Graf Posadowski (D. Nal.): Der Ausschussbericht ist und erst heute morgen ausgegangen. In der Ausschussberatung hat der Entwurf so wichtige Änderungen erfahren, daß wir eine gründliche Durchberatung für unbedingt notwendig halten. Wir können uns mit der Erledigung des Gesetzes nur einverstanden erklären, falls die vom Ausschuss vorgenommenen Änderungen abgelehnt werden. Geschieht das nicht, dann werden wir die Weiterberatung des Gesetzes mit allen Mitteln der Geschäftsordnung zu verhindern suchen.

Abg. Keil (Soz.): Geändert ist die Vorlage wesentlich, nur hinsichtlich des Tarifs. Zurufe rechts: Das ist doch die Hauptsache! Wir haben fünf Jahre lang unsere Wünsche nach einer gerechten Erbschaftsteuer zurückgestellt. Jetzt können wir auf ihre Forderung nicht mehr verzichten.

Das Haus tritt in die Beratung der Vorlage ein. Abg. Weder (Df.) erklärt den Ausschussbericht. Das Gesetz habe durch den Ausschuss besonders auch für die Mittelmäßigsten und Obegutigen eine wesentliche Verbesserung erfahren.

Abg. Reil (Zg.): Das Gesetz bedeutet eine Revision der ganzen Wirtschaft, indem sie die Frage aufwirft, ob die Anbahnung von Vermögenswerten in der Wirtschaft durch Vererbung beibehalten werden solle. Die Finanzlage des Reiches liege die Frage vor. Wir müssen rasch arbeiten, damit die Vermögenswerte nicht verloren gehen. Jeder Tag des Verzugs bringt dem Reich einen Verlust von 2 Millionen Mark. Die Erbschaftsteuer ist die eigentliche große dauernde Besteuerung, die wir haben und die deshalb ausgebaut werden muß. Die Frage ist deshalb noch nicht endgültig gelöst. Hier wird nur ein erster großer Schritt getan. Hinsichtlich des Pflichtteils und des Erbteils des Reiches erreicht die Vorlage nicht einmal das, was die Regierung 1908 und 1913 verlangt hat.

Abg. Reich (Zg.): Wir haben dieses Gesetz mit Freuden begrüßt, da es endlich die Besteuerung des Einkommens und Vermögens bringt. Nach den Ausführvorstellungen wird der Ertrag über 8000 Millionen Mark jährlich einbringen. Ohne das Korrelat einer Erbschaftsteuer ist eine durchgreifende Vermögenssteuer gar nicht denkbar. Wir wünschen lebhaft die Erledigung des Gesetzes noch im Rahmen dieser Tagung.

Abg. Damppe (D. Natl.): Auch wir sind zu jedem Opfer bereit und hätten die Vorlage der Regierung ohne Weiteres angenommen, aber die Ausführvorstellungen sind auf unüberwindliche Bedenken. Die schon ohnehin schwer belasteten großen in Grundbesitz und Industrievermögen besitzenden Vermögenden können diese exorbitante Erbschaftsteuer, die event.

zwischen 25 und 50 Prozent beträgt, unmöglich tragen. Sie werden rettungslos zusammenbrechen. Wir dürfen uns nicht zu Mitschuldigen an diesem Zusammenbruch machen und wir werden mit wenigen Ausnahmen gegen das neue Gesetz stimmen, wenn der Ausführvorschlag angenommen wird.

Abg. Marcks (D. Volksp.): Wir haben der Regierungsvorlage von vornherein zugestimmt, aber gegen die Verschärfung des Ausführes haben wir die erheblichen Bedenken. Die Sätze des Ausführes bedeuten eine Vergrößerung des Vermögens und das wird den Erwerbslosen und den Sparmaßnahmen in weitestem Umfang schaden.

In der Beratung der einzelnen Artikel erklärt zu § 25, der die Steuerhöhe enthält.

Abg. Dr. Becker-Heffen (D. Volksp.): Mit der Regierungsvorlage hätten wir uns abgefunden. Die vom Ausschuss beschlossenen Sätze bedeuten aber nahezu eine Verdoppelung. Sie gehen auf eine Verstaatlichung des Vermögens hinaus.

Abg. Dr. Becker-Heffen widerspricht.

In der Gesamtabstimmung wird § 25 nach dem Ausschussvorschlag gegen die Stimmen der Rechten angenommen. Auch der Rest der Vorlage wird ohne weitere Erörterung in der Gesamtabstimmung angenommen.

Der Vorschlag des Präsidiums, sofort in die dritte Lesung einzutreten, findet keinen Widerspruch.

Abg. Dr. Becker-Heffen (D. Natl.): Nach der Gestalt, die die Vorlage im Ausschuss erhalten hat, können wir es nicht verantworten, an dem Gesetz in der Gesamtabstimmung mitzuwirken, und sind geneigt, es abzulehnen.

Abg. Graf v. Helldorf (D. Natl.): Wir haben uns wiederholt für die Regierungsvorlage erklärt. Diese ist außerordentlich verschärft worden. Deshalb lehnen wir das Gesetz ab. Wir wollen uns nicht an Schrittmachern von Kommunisten messen.

In der Gesamtabstimmung wird das Gesetz gegen die Stimmen der Deutschen Volkspartei und des größten Teils der Deutschnationalen endgültig angenommen.

Außerdem wurde in zweiter und dritter Lesung das Gesetz betr. einen Anleihekredit von neun Milliarden Mark für 1919 und das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag angenommen.

Die Klassen der Erbschaftsteuer

gliedern sich wie folgt:

- I. Klasse.**
1. Der Ehepartner und die ehelichen Kinder des Erblassers, mit Ausnahme der an Kindes Statt angenommenen Personen, ferner diejenigen Kinder, welchen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt, sowie die eingetragenen Kinder, sofern diesen die rechtliche Stellung ehelicher Kinder zukommt.
- II. Klasse.**
Die Abkömmlinge der in der I. Klasse bezeichneten Kinder.
- III. Klasse.**
1. Die Eltern.
- IV. Klasse.**
1. Die Großeltern und die entfernteren Vorfahren.
- V. Klasse.**
1. Die Abkömmlinge ersten Grades von Geschwistern.
- VI. Klasse.**
1. Die Geschwister der Eltern.
- VII. Klasse.**
1. Die Geschwister der Geschwister.

Alle übrigen Erwerber.

Der neue Tarif für die Erbschaftsteuer.

Die Einteilung nach den oben angegebenen sechs Klassen erfolgt in aufsteigender Linie; die Abgabe wird betragen bis zu 20 000 M. . . . 4 bis 15 vom Hundert.

30 000	5	20
50 000	6	25
100 000	8	30
200 000	10	35
500 000	12	40
1 000 000	15	45
2 000 000	20	50
5 000 000	25	55
höhere Beträge	30	60

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 21. August.

Der Andreasmarkt wird wieder abgehalten. Wie aus einer Bekanntmachung des Magistrats zu ersehen ist, ist in diesem Jahre die Abhaltung des Andreasmarktes am 1. und 2. Dezember vorgesehen. Voraussichtlich findet der Markt wieder am Bläserplatz und Elsäckerplatz sowie in

den angrenzenden Straßen Gießenau-, Götzen-, Bläser-, Becken-, Dorf- und Schornsteinstraße statt, während der Gassenmarkt wieder am Luisenplatz untergebracht wird. Eine ähnliche oder teilweise Verlegung bleibt vorbehalten. An arabischen Kaffee- und Schokoladeständen sind ein Dampf- und drei gewöhnliche Karussells, ein Hippodrom ein Toboosan (Rutschbahn), zwei Kinematographen und eine Verlosungshalle vorzusehen. Sonstige Glücksspiele, auch Preisfisch- und Preiswettbewerbe, sind nicht zugelassen. Den Ankund verlebende Darbietungen, die nicht vorher zugelassene Einrichtung von Nebenkabinen, Automaten und sonstigen Nebenveranstaltungen innerhalb der Schaubuden sind verboten.

Häuserleanna. Die Büroräume des preussischen Staatskassenamtes für den Landkreis Wiesbaden sind vom 20. August ab nach dem Hause Adolfsstraße 4, 2. Stock, hier verlegt worden.

Vindenburg als Privatmann. Im Bilderausschuss vor unserer Hauptstadtkassette in der Nikolaistraße haben wir eine trefflich gelungene Aufnahme eines „Vindenburg“ ausgestellt. Sie zeigt die mächtige, unebene Gehalt des Reichsmarkts als Privatmann auf einem Spaziergang mit seiner Gattin in Hannover.

Die Nassauische Landbank und Nassauische Sparkasse erinnern an die Fälligkeit der seit April fällig gewordenen Beiträge zur Nassauischen Brandversicherungsanstalt.

Mahnahmen gegen die Schieber. Wie aus Höchst gemeldet wird, haben seit Sonntag früh 7 Uhr an der Grenzlinie auf der Frankfurter Straße mehrere Mann von der Frankfurter Hilfspolizei und weißen alte Schieber, die über die Grenze wollen, zurück. Aus der äußerst verkehrsbedingende „Markt“ an der Endstation der Elektrischen, der rasch im Betrieb war, ist vollständig aufgehoben worden.

Stiefdiebstahl verurteilt werden von der Staatsanwaltschaft Wiesbaden der Schlosser Ludwig Strotmann, geboren am 5. Juli 1901 in Rahdt, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden in Ost, wegen Straßendiebstahl, und der Kaufmann (Reisende) Fritz Maurer, geboren am 8. April 1897 in Dierlein, zuletzt wohnhaft in Wiesbaden, wegen Diebstahls.

Ein kleiner Brand in einem Vorraum in einer Werkstatt im Hause Kleiststraße 6 ausgebrochen. Die Feuerwehr konnte das Feuer bald Herr werden. Verbrannt sind hauptsächlich Holzelemente und Abfälle. Der Schaden ist unbedeutend.

Diebstahl. Im Hofe Dohmeier Straße 32 wurde am Dienstag Abend von einem jungen Mann ein Handkofferwagen geklaut. Der Dieb konnte unerkannt damit entkommen.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine, usw.

Kurhaus. Zur Veranstaltung eines „Lieder-Abends“ im großen Saal des Kurhauses hat die Kurverwaltung das geschätzte Mitalien des hiesigen Landestheaters, Fräulein Gertrud Geuerbach (Sopran), für Donnerstag kommenden Woche, den 28. August verpflichtet. Der Kartenverkauf beginnt morgen Freitag. — Morgen Freitag werden die beiden Abonnementskonzerte im Kurgarten um 4 Uhr von der verklärten Kapelle des Nassauischen Theaters, um 8 Uhr von der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins ausgeteilt.

Residenz-Theater. Heute Abend 7.30 Uhr wird die neuinszenierte Offenbach'sche Operette „Die schöne Helena“ zum 5. Male wiederholt. Die Titelrolle spielt Fräulein Frieda Erckel als Gast auf Intelligenz. Die Besetzung aller anderen Partien bleibt die gleiche wie bei den bisherigen Aufführungen.

Residenz-Theater.

Im Residenz-Theater gab es gestern bei der Aufführung der „Schönen Helena“ eine kleine Überraschung. Es erschien, ohne daß der Theaterdirektor darauf vorbereitet hätte, plötzlich eine schöne Helena, die so ganz anders war als Fräulein Marbach, die bisherige Vertreterin der Titelrolle. Sie kam, sang und spielte, zunächst vielleicht noch etwas bescheiden, dann aber, mit ihrer Aufgabe wachsend, von Szene zu Szene immer bedeutender sich entfaltend, mit aller Grazie einer Königin und brachte auch sonst alle anderen Rollen mit, um als die „Schöne aller Frauen“ gelten zu können. Am ersten Zwischenakt konnten wir auf einem vorher unmerklich abgestellten Tischchen feststellen, daß ein Fräulein Frieda Erckel die Titelrolle übernommen hatte. Die Dame kommt aus Köln und gastiert auf Anstellung. Als „Schöne Helena“ hat Fräulein Erckel nicht nur ihren Antlitz, sondern auch das Publikum bewundern; sie verfügt über recht bemerkenswerte Stimmittel, die gewiß auch noch anderen Aufgaben gerecht werden.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

* **Geisenheim, 19. Aug.** Freche Diebe haben in der Nacht zum Montag dem Muttergarten der Preussischen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau einen Besuch abgestattet. Es wurde Obst und Gemüse in arduer Menge geklaut. Nachforschungen sind im Gange, und man hofft, die Täter zu ermitteln. Auch sonst kamen in den letzten Tagen wieder verschiedene Felddiebstähle, hauptsächlich von Bohnen, zur Anzeige.

Ht. Frankfurt, 20. Aug. Trübsen! Im städtischen Schloss und Bischof wurden während der letzten acht Wochen in amerikanischen Sped und Schinken in 68 Fällen Trübsen gefunden. Es handelte sich dabei um 50 Schweinefleischstücke oder Schinken und 16 Speckstücke, von denen 44 Mark und 22 Schinken mit Trübsen durchsucht waren.

Ht. Krossen, 20. Aug. Ein nicht alltäglicher Streik brach hier aus. Anmitten einer Treibjagd auf Wildschweine — neun Tiere befanden sich im Treiben — traten die Treiber mit Forderungen auf Lohnerhöhungen an die Jagdverwalter heran. Man verhandelte, und die Jäger akzeptierten, der Rot akzeptierten. Infolgedessen die Jagd weitergehen sollte, hatten die Jäger und Wildschweine indeßen das Weite gesucht.

Vermischtes.

Einundvierzig Millionen Schaden.

Die Stadt Wien ist infolge sinnloser Gemütsankäufe um den Millionenbetrag von 41 Millionen Kronen geschädigt worden; laut amtlicher Bekanntgabe durch den Bürgermeister Neumann. Unter der früheren Stadtverwaltung waren vorläufige Jahre für die Gemeinde Wien etwa 300 Waggons Sauerbrunnen in Böhmen angeliefert worden, obwohl der Bedarf an Brunnen bis auf geringe Mengen bereits gedeckt war. Der sinnlose Einkauf hatte zur Folge, daß bedeutende Bestände verdarben und vernichtet werden mußten. Außerdem waren ungefähr 673 Waggons unbrauchbar in Berlin gerufen. Angefähr des Schadens von 41 Millionen Kronen wendet die sozialdemokratische Arbeiterzeitung sich gegen den früheren Bürgermeister Weiskopf und seinen sozialistischen Gemeinderat und deutet an, daß weitere Skandale ähnlicher Art bevorstünden.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Hochgradig verstimmt über Rückgang des Marktes, aus Berlin, 20. August wird gemeldet: An der Börse veranlaßt der fortwährende Rückgang unserer Saluta im Ausland und weitere Unruhen in Oberösterreich eine hochgradige Verstimmung und weitestgehende Geschäftsenthaltung. Man setzte sich umso mehr entmutigt, als die bestimmte Erklärung der Regierung, daß mit der eventuellen, noch gar nicht bestimmt beschlossenen Abkündigung eines Teilabstimmung der deutschen Noten verbunden sei, eine weitere Verschlechterung unserer Saluta nicht abhalten konnte. Nur Auslandsanleihen und einzelne Salutawerte wie Orientbahn und Prins Heinrich-Bahn waren lebhafter und wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Sonst erfolgten nach der Befestigung der vorwiegend schwächeren Anfangskurse nur vereinzelte Umsätze, die ohne größere Veränderungen blieben. Kriegsanleihe 79.50 bis 79.75. Im weiteren Verlaufe gab die beherrschende Erhöhung der Devisenkurse und der Preise für Dollars, Pfund Sterling, und der französischen Noten Anlaß zu beträchtlicher Steigerung einzelner Salutaaktien wie Canada Pacific und Airt. Tabakaktien.

Berlin, 20. August 1919.

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Schantung.....	129.25	129.75	129.50
Lombard.....	101. —	99.50	101. —
Hamburg-Amerika.....	101. —	99.50	101. —
Nord-Lloyd.....	101.75	100.50	101.75
Berl. Handelsbank.....	152. —	151.75	152. —
Darmst. Bank.....	105.50	105.50	105.50
Deutsche Bank.....	193.50	193.50	193.50
Disconto Commandit.....	154. —	153.12	154. —
Preuss. Bank.....	128.25	127.75	128.25
Adlerwerke.....	204.75	204. —	204.75
Alteu. Elektr.	158. —	158. —	158. —
Badische Anilin.....	122.75	121.87	122.75
Rochm. Gum.	169.75	170. —	169.75
Baderus.....	129.12	129. —	129.12
Chem. Griseh.	194. —	194.50	194. —
Chem. Albert.....	318. —	319. —	318. —
Daimler Motoren.....	201.50	201.50	201.50
Deutsche Luxemburg.....	140.25	140.37	140.25
Deutsche Walfen.....	198.50	200.37	198.50
Geis. Kirchen.....	154.50	154.75	154.50
Harpener.....	157. —	155.37	157. —
Unicredit-Fabrik.....	290. —	289. —	290. —
Kall Ankerlehen.....	151. —	151. —	151. —
Lohmeyer.....	109. —	109. —	109. —
Laurahütte.....	151.50	149. —	151.50
Oberhütte.....	143. —	142.25	143. —
Phosph.	177.50	176.12	177.50
Rheinische Metall.....	174. —	174. —	174. —
Reich. Stahlwerke.....	133. —	132.87	133. —
Reich. Montan.....	178.25	177.25	178.25
Schneider.....	117.25	117.25	117.25
Siemens & Halske.....	157. —	156.75	157. —
Ver. Gl. Rottw.....	158.50	156. —	158.50
Westere. Alkali.....	217. —	215. —	217. —
Zellstoff Waldhof.....	165. —	164. —	165. —
Nassau.....	211. —	207. —	211. —
Ost. Minen.....	157. —	153. —	157. —
Ost. Genusssch.....	118.25	118.75	118.25

V.K.	L.K.	V.K.	L.K.
Holland.....	747. —	747.50	747. —
Dänemark.....	427. —	427.50	427. —
Schweden.....	473. —	473.50	473. —
Norwegen.....	483. —	483.50	483. —
Schweiz.....	344. —	344.25	344. —
Oesterreich-Ungarn.....	42.45	42.55	42.45
Spanien.....	350. —	351. —	350. —
Belgien.....	118.25	118.75	118.25

Produktionsmarkt. Berlin, 20. August. Amtl. Preisnotierungen für Oker 1000 kg. netto ab Abladestation loco M. —, dreifache Abladung M. —, dreifache Abladung M. 1000—1050. August M. 980—1000, erste Hälfte Sept. M. 940—980, September M. 940—960, September-Oktober M. 940—960, Tendenz behauptet.

Der 20. August wird in der Geschichte der Währungs- wirren nach dem Kriege als ein schwarzer Tag fortleben. Gestern ist in Berlin der schärfste bisher dagewesene Spinn nach oben der Devisen Kollaps zur Notierung gelangt; der Kurs stieg von 747 auf 787. Vor zehn Tagen kosteten hundert holländische Gulden 648 M., heute 787 Mark. Diese neueste Verschönerung bedeutet eine geradezu katastrophale Vertierung aller Einfuhrwaren — ob die Regierung sich der vollen Tragweite des Kollapses unserer Mark bewußt ist?

Dampfschiffverkehr: Bernhard Grothaus, Verantwortl. für deutsche und ausländische Postl. B. Grothaus, für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil. E. G. Eichenberger, für Stadt- und Landnachrichten, Gericht und Sport. Dring. Gerrens, für die Anzeigen: Jos. Wähler, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitungsgesellschaft G.m.b.H.

KURHAUS WIESBADEN.

Samstag, 23. August 1919, ab 8 Uhr abends im Kurgarten:

Garten-Fest

8 Uhr: Doppel-Konzert

Städtisches Kurorchester. — Wiesbadener Musikverein.

9 1/2 Uhr:

Feuerwerk

(Feu d'artifice)

(40 Nummern, darunter zahlreiche Effekstücke).

Tagesfestkarte für Nichtabonnenten: 4 M., **Vorzugskarte für Abonnenten und Kurtaxkarteninhaber** 2 M., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzulegen.

L'entrée pour les officiers: 4 M., **les soldats:** 2 M.

Abonnements- und Kurtaxkarten berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags.

Bei ungeeigneter Witterung: 8 Uhr Abonnements-Konzert.

4357] Städtische Kurverwaltung.

Nassauische Landesbank u. Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der seit April ds. Jrs. fällig gewordenen Beiträge zur Nassauischen Brandversicherungsanstalt wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beitreibung begonnen werden muss.

Wiesbaden, den 18. August 1919.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

[4350

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 13 ist heute bei der Firma Curt Schneider u. Cie in Seidenbahn folgendes eingetragen worden:

Der Rohrlant Johann Bräuer ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen. Zur Vertretung der Gesellschaft sind Karl Seidler und Johann Bräuer gemeinlich ermächtigt.

Zur Führung der Geschäfte ist jeder einzelne Gesellschafter ermächtigt und verpflichtet.

Weden i. Taunus, den 11. August 1919,

Am Gericht, [4350